

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

**Druck und Verlag von**  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 59.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 24. Juli 1912.

Telephon  
Nr. 49.

34. Jahrg.

## Rundschau.

### Der Kaiser auf der Nordlandreise.

Auf seiner Nordlandreise besuchte der Kaiser in Vaholmen die Stelle, wo das von ihm gestiftete Fridtjof-Monument aufgerichtet werden soll und stattete dann dem bekannten Nordlandsmaler Professor Dahl einen Besuch ab. Samstag, 21. Juli. Der Kaiser hielt heute Gottesdienst am Bord der „Hohenzollern“ ab und machte am Nachmittag eine Ausfahrt auf dem „Sleipner“.

### Deutschland.

— Für die Schweizerreise des Kaisers sollen durch den Generalstabschef in Zürich und die dort vorgekommenen sozialistischen Ausschreitungen insofern Schwierigkeiten entstanden sein, als man in maßgebenden Kreisen befürchtet, daß für die persönliche Sicherheit des Monarchen nicht hinlänglich verbürgt werden könne. Wie verlautet, kann der Besuch aus dieser Veranlassung heraus noch zuguterletzt eine Einschränkung erfahren.

— Wie in Hofkreisen verlautet, wird der deutsche Kronprinz im Auftrage des Kaisers im Jahre 1914 eine Reise in unsere Kolonien machen und in Deutsch-Ostafrika die Zentralbahn bis an den Tanganjika einweihen.

— Die Nachricht, daß der Kronprinz das Grenadier-Regt. Nr. 1 in Königsberg zum Herbst übernehmen wird, ist, wie der „Reichsbote“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, völlig aus der Luft gegriffen. Ueber diese Angelegenheit ist überhaupt noch nichts bestimmt; jedenfalls ist es aber ganz unwahrscheinlich, daß der Kronprinz wieder ein Regiment im Osten erhalten wird. Wie in Hofkreisen verlautet, soll der Kronprinz bereits anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers im Juni 1913 zum General befördert werden und dann die Führung einer Brigade übernehmen. Die Beförderung zum Oberst soll im Herbst bevorstehen.

— Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen ist in der Nacht zu Sonntag im Schloß Camenz in Schlesien von einer Tochter entbunden worden. Das Ereignis wurde in Berlin durch einen Kanonenschuß im Lustgarten bekannt gegeben. Aus der Ehe des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin von Ratibor und Corvey, die am 8. Juni 1910 in Potsdam geschlossen wurde, ist bereits eine Tochter hervorgegangen.

— An die Sommermanöver der deutschen Hochseeflotte, die gegenwärtig in der Ostsee stattfinden und in der zweiten Augustwoche in Kiel enden, werden sich nach einer achtstägigen Ruhepause die großen Herbstmanöver an der Nordsee anschließen, an denen drei Geschwader und sechs Torpedobootflotten teilnehmen werden. Die Flottenparade im Zableusen, zu welcher der Kaiser, der, wie stets, mehrere Tage an den Manövern teilnehmen wird, u. a. den österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand eingeladen hat, wird die größte sein, die unsere Flotte je veranstaltet hat.

— Zu das Leben und Treiben der Schützenbrüder in Frankfurt a. M. hat die Rheinische Zeitung zum Niederwalddenkmal, vor dem eine patriotische Kundgebung veranstaltet wurde, einige Abwechselungen gebracht. Wie Kaiser Wilhelm hat auch Kaiser Franz Josef auf den Guldigungsgruß der deutsch-österreichischen Schützen in einem herzlichsten Danktelegramm geantwortet.

— Das 17. deutsche Goldene und Jubiläumsschießen fand Sonntagabend seinen offiziellen Abschluß mit der Preisverteilung. Auf der Festscheibe „Deutschland“ errang den ersten und den Preispreis Bruno Rolfe-Berlin. Zweiter wurde Müffel-Arzberg (Ehrenpreis der Stadt Frankfurt), Dritter Georg Fuchs aus Schwabach. Auf den übrigen Scheiben wurden erste Sieger: Josef Winkler-Liens, Franz Walgner-Wangen (Ehrenpreis des Prinzen Heinrich von Preußen), Martin Hohenegger-Meran, J. Klees-Frankfurt, A. Boerner-Giesfeld (Ehrenpreis des Kaisers von Österreich), Schmidt-Grünau, Adolf-Melzer-Frankfurt, Arndt-Stettin (Ehrenpreis des deutschen Kronprinzen) und Richard Herr-Wien. Das Fest wurde durch ein Abschlussschießen in der Festhalle beschloffen.

### Marine-unglück.

Königsberg, 22. Juli. Als das zweite Geschwader der Hochseeflotte, aus 26 Schiffen bestehend, gestern bei Ribben an der kurischen Nehrung vor Anker ging, erhielten die Offiziere und Mannschaften Urlaub. Als sie wieder zurückkehren wollten, war die Brandung so stark geworden, daß die Jollen nicht an das Schiff heranzubringen waren. Eine Jolle vom Schiff, mit 14 Offizieren und die Besatzung seien ins Wasser. Die am Land stehenden Offiziere sprangen sofort ins Wasser und retteten die meisten ihrer Kameraden aus Meer. Sechs Offiziere wurden bewußtlos an den Strand zurückgebracht. Die Wiederbelebungsversuche hatten nur bei vier von ihnen Erfolg. Die Toten sind ein Marinezahlmeister und ein Marineintendanturbeamter.

Berlin, 19. Juli. (Schweres Unglück in der Marine). Das Torpedoboot „G. 112“ kam gestern Abend bei einem Nachtangriff vor dem Bug S. M. S. „Hessen“ und wurde in der Höhe des hinteren Turmes gerammt. Leider sind bei diesem Unglück drei Mann der Bootbesatzung ums Leben gekommen. Es sind dies der verheiratete Maschinist Schattschneider, der Matrose Bösch aus Ueberstätt bei Gießen und der Heizer Pfeiffer aus Jena. Das Boot wurde nach Kiel geschleppt.

### Die deutsche Invasion.

England — soweit es diplomatisch gestimmt ist — hat kürzlich die Genußnahme haben können, daß beim britischen Flottenmanöver die rote Partei, die die „Deutsche Invasionsflotte“ darstellen sollte, in die Flucht geschlagen wurde. Glänzend natürlich! Die Idee scheint in süßenden, englischen Armeekreisen Anklang gefunden zu haben, denn auch bei den kommenden großen Manövern zu Lande, die bei Cambridge in den kommenden Tagen mit einem Aufgebot von 80000 Mann stattfinden werden, ist dem Operationsplan ein Angriff einer deutschen Armee zu Grunde gelegt. Es wird angenommen, die deutschen Truppen seien bei Harwich gelandet, wollten auf London marschieren — und da stellt sich die englische Armee in den Weg und haut die „damned Germanies“, daß ihnen jede Lust zu einer neuen Invasion vergeht.

Die Befiegung der „deutschen Invasionsflotte“ ist übrigens doch nicht so leicht gewesen, wie die ersten Londoner Siegesbulletins prahlerisch verkündeten. Ein Blatt plappert aus der Schule. Die rote Flotte unter Admiral Callaghan — der die „deutsche Invasion“ leitete, soll sich der in der Stärke weit überlegenen blauen Partei ganz vorzüglich gewachsen gezeigt haben. Ja — erschauernd müssen es die Engländer vernehmen, die „deutsche Partei“ hat sogar kundenlang an der Küste halten können, wo im Ernstfalle tausende von Truppen unge-

hindert an Land gehen konnten, weil die englische Partei den Feind überall nur nicht an der Landungsstelle suchte. Das ist eine peinliche Feststellung, so peinlich, daß die Londoner Zeitblätter die Sprache verloren haben.

### Rußland.

Der Riesentunnel quer durch Rußland von Alga (Ostsee) nach Cherson (Schwarzes Meer) ist finanziell gesichert. In Petersburg bildete sich ein russisch-französisches Bankentfortium, das mit einem Kapital von 10000000 Rubel die Vorarbeiten zum Bau des Kanals beginnen wird.

### Türkei.

Der Exsultan Abdul Hamid sollte aus der Villa Matini als Haremssklave geflohen sein, nachdem der Offizier der Wache beschossen worden war. Dies Gerücht wird jetzt aus Konstantinopel dementiert.

### Italienischer Angriff auf die Dardanellen.

Die Italiener sind anscheinend des langwierigen Verlaufes des Krieges um Tripolis, dieser letzten afrikanischen Kolonie der Türkei, die sie zwar auf dem Papier schon „annektiert“, in Wirklichkeit aber noch lange nicht im Besitz haben, leid. Schon oft wurde im italienischen Volk, das mit der „Verlandung“ des Krieges nicht einverstanden ist, der Wunsch nach einem entscheidenden Schritte laut. Die italienische Regierung hat schon einmal diesem Volkswillen nachgegeben und einige Torpedoboote vor den Dardanellen, der Zufahrtsstraße zur europäischen Türkei und zur Hauptstadt des türkischen Reiches, Konstantinopel, erscheinen lassen. Diese Torpedoboote wurden aber von den türkischen Festungsgeschützen mit Leichtigkeit abgeschlagen. Dann erfolgte die Besetzung mehrerer türkischer Inseln im ägäischen Meere, die allerdings für das osmanische Reich ein schmerzhafter Verlust waren, es aber zu Friedensverhandlungen nicht geneigter gemacht haben, als die neueste „Demonstration“ vor den Dardanellen. Es wird gemeldet:

Konstantinopel, 19. Juli. Heute früh 1 Uhr 50 Minuten griffen 8 italienische Torpedoboote die Dardanellen bei Balıkesir Tepe an. Die Dardanellenforts eröffneten sofort ein Bombardement auf die Torpedoboote. Zwei von ihnen sind gesunken, während die sechs anderen beschädigt wurden. Den beschädigten Torpedobooten gelang es, sich zurückzuziehen. Infolge des Angriffs auf die Dardanellen hat ein Ministerrat sofort stattgefunden, der die ganze Nacht hindurch fortbauerte. Nach dem Ministerrat teilten die Mitglieder desselben mit, daß der türkische Votschafter in London Tewfik Pascha das Großwesiramt angenommen habe. Der Ministerrat beschloß, die Dardanellen vollständig zu sperren.

Konstantinopel, 20. Juli. Der Sultan richtete in seiner Eigenschaft als oberster Kriegsherr eine Proklamation an die Armee, in der sie zum unbedingten Festhalten an der notwendigen Disziplin und zur vollständigen Enthaltung von der Politik ermahnt wird. Es wird auf das Bombardement der Dardanellen als Folge der geschwächten Disziplin hingewiesen und die Ernennung des türkischen Votschafters in London zum Großwesir, sowie die sofortige Bildung eines unabhängigen Kabinetts durch diesen neuen Großwesir Tewfik Pascha angezeigt. Die Bforte hat den Großmächten bereits die absolute Notwendigkeit einer nochmaligen Meerengenperre angekündigt, falls der Angriff durch italienische Kriegsschiffe abermals erneuert werden sollte.

Triest, 20. Juli. Aus einer aus Konstantinopel hier eingetroffenen Depesche geht

herbor, daß bisher eine Sperrung der Dardanellen noch nicht erfolgt ist.

Am 20. Juli. Eine heute früh veröffentlichte halbamtliche Note erklärt, daß die Behauptungen aus türkischer Quelle, wonach zwei italienische Torpedoboote in den Dardanellen in den Grund gebohrt worden wären, und wonach die anderen sechs stark beschädigt worden seien, nicht den Tatsachen entspricht.

Der neue Großvezir Tewfik-Pascha, der in so schwieriger Stunde das Amt übernommen hat, ist einer der bedeutendsten türkischen Staatsmänner und ein bewährter Freund Deutschlands. Der neue Regierungschef ist 70 Jahre alt und mit einer Deutschen verheiratet und hat jahrelang als Botschafter in Berlin gewirkt, wo auch seine beiden Söhne als Gardeoffiziere leben.

Eine amtliche Mitteilung aus Konstantinopel besagt, daß einige Stunden nach dem Gefecht vor den Dardanellen drei italienische Kriegsschiffe bei der kleinen Insel Benito nahe der Südspitze von Chios angekommen seien. Laut Beschluß des Ministerrates sind die Dardanellen vorläufig nicht gesperrt. Es wird aber die Murre für freie Fahrt um die Hälfte enger gemacht. Die Schifffahrt durch die Dardanellen verliert bis jetzt nach amtlicher Feststellung ungeteilt.

### Erkrankung des Kaisers von Japan.

Aus Tokio wird gemeldet: Die Krankheit des Kaisers von Japan brach am 16. dieses Monats aus. Am 18. nachmittags verlor der Kaiser das Bewußtsein. Die Krankheit ist als Typhus festgestellt worden. Ein amtliches Bulletin vom Sonntag besagt: Temperatur 40,5 Celsius, Puls 104, Atem 38.

Der Kaiser leidet nach einer weiteren Veröffentlichung der behandelnden Ärzte an Hornschleimhaut und an einer chronischen Nierenkrankheit, an der er schon seit 1906 laboriert. Tokio, 22. Juli. Nach einem gestern mittag ausgegebenen Bulletin zeigt sich im Befinden des Kaisers eine Wendung zum Besseren. Die Fieberphantasien dünnern an. Es haben sich Krämpfe und andere schwere Symptome eingestellt.

Durch die schwere Erkrankung des japanischen Kaisers ist die Regelung des russisch-japanischen Bündnisses hinausgeschoben, da der mit dieser Mission betraute Diplomat Katsura nach Tokio zurückkehren mußte.

## Kokales u. Provinzielles.

Sohrau D.S., den 23. Juli 1912.

§ (Das Sommerfest), welches der kath. Bürgerverein am Sonntag nachmittag im Germaniahotel veranstaltete, hatte leider unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Es gingen mehrere, zumteil sehr heftige Gewitter herüber, welche die Abhaltung des Festes stark beeinträchtigten. Trotzdem nahm dasselbe den programmmäßigen Verlauf. Nachdem das erste zwischen 1—3 Uhr herübergegangene Gewitter vorüber war und das Wetter sich etwas aufzuklären schien, traten die Vereine und zwar eine Abordnung des Jugendvereins, der kath. Gesellenvereins und der festgebende Verein vor dem Hotel Germania zum Festzuge an. Derselbe bewegte sich, die Kapelle der Dubensko-Grube an der Spitze, durch die Hauptstraßen der Stadt zurück in den Garten des Hotel Germania, woselbst um 4 Uhr das Fest-Konzert der oben genannten Kapelle begann. Es hatte sich auch eine größere Anzahl Konzertbesucher eingefunden und das Fest schien auch seinen ungehinderten Verlauf nehmen zu wollen, als ein neues zwischen 5—6 Uhr heraufgezogenes Gewitter diese Hoffnung zunichte machte. Der größte Teil der Konzertbesucher flüchtete nach Hause, während der andere Teil in den Saal zog, woselbst das Fest-Konzert fortgesetzt wurde. Die Kapelle der Dubensko-Grube unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Laue konzertierte recht wacker und fand ungeteilten Beifall. In einer Konzertpause hielt der Vorsitzende des Bürgervereins, Herr Stadtpfarrer Loh, eine Ansprache und brachte ein Hoch auf Se. Heiligkeit den Papst und Se. Majestät den Kaiser aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. — Am Abend fand noch ein gemütliches Tanzfranzögen statt, welches bei ziemlich reger Beteiligung den schönsten Verlauf nahm und erst in bereits vorgeschüfter Stunde endete. — Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß der neue Wirt des Germaniahotels, Herr Brüll, welcher Kosten noch Mäßen geschenkt hat, um den Aufenthalt im Garten sowohl als auch im Saale so angenehm als möglich zu gestalten; leider ist er durch das Unwetter sehr geschädigt worden.

§ (Verbrüht). Das 1½ Jahre alte Söhnchen des Grubenarbeiters Eduard Hartmann hier selbst hat sich am Freitag Abend mit heißer Wurstsuppe verbrüht, daß das arme Wesen am Sonnabend früh im städtischen Krankenhaus, wohin es eingeliefert wurde, verschied. Die betr. Wurstsuppe war kurz vorher von einem älteren Kinde des Hartmann vom Teller gebracht und auf den Fußboden gestellt worden. Daß auf dem Fußboden spielende Kind stieß den Topf und der Inhalt ergoß sich über dasselbe.

§ (Vom Blitz erschlagen) wurde am Sonnabend nachmittag in Sucke, Kreis Pleß, der ca. 60 Jahre alte Klosterknecht Franz Straßhölz dortselbst. Er war im Walde mit dem Einsammeln von Streu beschäftigt, als plötzlich bei einem heraufziehenden Gewitter ein Blitzstrahl herüberfuhr und den noch rüstigen Mann auf der Stelle tötete.

• (Das 8. Deutsche Sängerbundesfest in Nürnberg), das mit dem 50. Jubelfest des Deutschen Sängerbundes verbunden ist, hat bereits mit der sogenannten Vorwoche eingesetzt, der sich am kommenden Sonnabend die Hauptfesttage (27. bis 31. Juli) anschließen werden. Außer Deutschland wird Österreich mit einer großen Anzahl Sängersbrüder vertreten sein, ferner Amerika, Rußland, Rumänien, Konstantinopel usw. Im ganzen haben sich 1700 Vereine mit etwa 38000 Sängern angemeldet, eine Zahl, die bisher nicht annähernd erreicht worden ist. Insgesamt zählt der Deutsche Sängerbund 5680 Vereine mit 722700 Sängern. Den Mittelpunkt des Festes wird der Jubiläumsspektakel am nächsten Sonntag bilden, an dem etwa 25000 Sänger teilzunehmen werden. Dabei ist dem Meisterlied Hans Sachs, der bekanntlich in Nürnberg gelebt hat, eine besondere Bedeutung zugebach.

Von Obersiebenbrunn geht am 26. Juli ein Sonderzug nach Nürnberg, ab Rattowitz 4,31 nachmittags, über Köslitz, Weuthen, Gleiwitz. Ankunft in Nürnberg am 27. Juli 9,30 vormittags. Die Fahrkarten können an vorgedachten Stationen ohne besonderen Ausweis gelöst werden. Der Fahrpreis für die Einfahrt mit Sonderzug beträgt ungefähr: ab Rattowitz II. Klasse 24,50 M., III. Klasse 17,00 M. Bruch II. Klasse 24,00 M., III. Klasse 16,80 M. Gleiwitz II. Klasse 23,50 M., III. Klasse 16,40 M. Treffpunkt für die Mitglieder des Obersächsischen Sängerbundes in Nürnberg ist der Kunstmuseum-Platz, in der Nähe des Festplatzes. Der Obersächsische Sängerbund bringt in Nürnberg am Montag Abend den Chor: „Johannisnacht am Rhein“ (F. A. Muth) von Meyer-Obersieben zum Vortrag. Der Obersächsische Sängerbund beteiligt sich verhältnismäßig zahlreich an dem Feste. Auch mehrere Mitglieder des Männergesangsvereins Sohrau nehmen daran teil.

• (Ernteurlaub). Auf ministerielle Anordnung wird in diesem Jahre der militärische Ernteurlaub umfangreicher denn je gewährt. Der Mangel an Landarbeitern macht sich in diesem Sommer ganz besonders bemerkbar. Die Truppenkommandeure sind angewiesen, bis zu 200 Mann, die sich freiwillig melden, zu beurlauben.

• (Einige Gelasse der Militärbehörde). Von der kgl. Kommandantur in Berlin ist ein neuer Kommandanturbefehl betr. größere Rücksichtnahme auf die Soldaten bei der jetzt herrschenden großen Hitze an die einzelnen Garberegimenter erteilt worden. Die größeren Gefechtsübungen sollen darnach als Nachmittagsübungen durchgeführt werden, die Wachezeiten sind verlängert worden, die Ruh- und Instruktionsstunden sollen im Freien im Schatten der Kasernenhöfe abgehalten werden. Der Dienst selbst soll im allgemeinen auf das Unvermeidlichste eingeschränkt werden.

• (Zu den Kosten der Ausbildung der Handwerkslehrlinge) auch die Industriebetriebe heranzuziehen, wünscht ein Antrag der Handwerkskammern, die hiermit an das Reichsamt des Innern traten, das ihn den Bundesregierungen übermittelte. Die Handwerker, die diesen Schritt schon länger planten, begründeten ihren Antrag mit dem Hinweis, daß die im Handwerk ausgebildeten Lehrlinge nach beendigter Lehrzeit sehr viel zur Industrie übergehen und hier ihre Erfahrungen verwenden. Die Regierung, die vorerst nicht beabsichtigt, die angeschnittene Frage gesetzlich zu regeln, ist dem Wunsch insofern entgegengekommen, als sie die Handwerkskammern anwies, die Industrie zur Leistung freiwilliger Beiträge zu bewegen und in der Angelegenheit zu vermitteln.

• (Die Jagd auf Rebhühner), Wachteln und schottische Moorhühner beginnt am Montag, 26. August.

\* (Vom Bahnbau Preisdwig—Egersfeld—Regnitz). Die neue Strecke Egersfeld—Regnitz mit ihren gewaltigen Viaduktbauten in Paruschkowitz ist nunmehr dem Verkehr übergeben worden. Die neue Strecke führt vom Bahnhof Regnitz aus und zweigt an der Sohrauer Chaussee von der alten Strecke nach der Paruschkowitzer Chaussee und dem neuen schmucken Bahnhofsgebäude Paruschkowitz ab. Ueber gewaltige Stützpfeiler führt sie alsdann hinter der Oberförsterei Paruschkowitz vorbei durch den Wald nach Egersfeld. Die alte Strecke wird nicht mehr befahren und wird abgebrochen. Die Strecke nach Summlin soll in nicht zu langer Zeit, sobald die Sicherheit der Brücken über die Nagelnaa gehörig ausprobiert ist, über Selbersdorf-Treyschowitz fertig gestellt werden.

\* (Der Bankbruch in Jauer). Eine bemerkenswerte Erscheinung, die bei dem Bankbruch von Rappin und Thoma in Jauer zutage getreten ist, besteht darin, daß so unermesslich viele „Kleine“ Leute in Mitteilnahme gezogen worden sind. Dies hat, wie verlautet, seinen Grund zum Teil darin, daß der Leiter der fallierten Bank, Kommerzienrat Knapp, wiederholt jagenden Einzelnen die Versicherung gab, sie hätten, wenn bei dem Bankbruche die Gläubiger gemacht würden, nicht nötig, die Summe zu deklarieren, da die Steuer dafür vom Bankgeschäft bezahlt würde.

\* (Das Grammophon als Ruheoffener). Ein Arbeiter in Breslau hatte an zwei Sonntagen sein Grammophon bei geöffnetem Fenster spielen lassen, und obwohl es zur Nachmittagszeit war, hatte ein Nachbar daraus Anstoß genommen und Anzeige wegen ruhestörender Geräusche erstattet. Die Polizei bedachte darauf den Besitzer des Grammophons mit einem über 3 M. lautenden Strafbefehl. Dagegen erhob der Betroffene Einspruch. Das Schöffengericht kam jedoch zur Bestätigung der Strafverfügung mit der Begründung, daß es in der Tat nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört, wenn das Grammophon eines Menschen am Sonntag nachmittag stundenlang kreischendes Grammophonmusik ausstrahlt. Zum mindesten hätte der Angeklagte sein Fenster schließen müssen mit Rücksicht auf seine Nebenmenschen, die ein Recht auf Ruhe haben.

\* (Kinder im Kampfe mit einem Rebhock). Von einem Rebhock arg zugeteilt wurden in Neu-Warthau (Kreis Saargau) zwei Kinder einer Witwe, die im Walde Blaubeeren pflückten. Das Tier rannte sich den Wundwunden in höflicher Weise und versuchte zuerst den kleinen Jungen aus der Hand zu nehmen. Das zu Hilfe eilende Schwesterchen suchte abzuwehren und wurde von dem wildgewordenen Tiere schwer verletzt, so daß es bewußtlos liegen blieb. Auch der Knabe hat Verletzungen davongetragen.

\* (Ein gewichtiger Resten) stellte sich in Riesa (Kr. Rosenburg L. Westpr.) der Ausschubungskommission. Er wog die Kleinigkeit von 263 Pfund, dabei war er nur 1,56 m groß und mehr „dick als groß“. Die Kommission fand den „Riesen“ für „dauernd unausgütlich“.

\* (Wieder ein Nord!) In der Donnerstags-Nacht wurde der auf der Falschhütte beschäftigte Oesterreicher Melch auf dem Feldwege von der Hütte nach der Bergwerkstraße von 2 Burtschen angehalten und arg mit dem Messer bearbeitet. Melch wurde erst am nächsten Morgen in einem Karstoselbe aufgefunden und in das Hüttenlazarett eingeliefert. Auf dem Transport starb er. 2 im Verdacht stehende Galizier wurden verhaftet und in das Königsbrunn Gerichtsfängnis gebracht.

Regnitz, 22. Juli. Seinen 80. Geburtsstag beging der Kaufmann Josef Sackisch, der sich durch 24jährige Tätigkeit als Stadtverordneter um die Stadt große Verdienste erworben hat. 32 Jahre lang war er Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr, deren Mitbegründer er ist.

Eichau, 22. Juli. Aufsehen erregt nachträglich der Tod des Schlossermeisters Karl Rappaport. Er war in Streitigkeiten mit zwei Gemeindevorstellern geraten. In der Gemeindevorstellung am Freitag wurde der Antrag auf Bewilligung von 30 Mark für ein Weitspielfest und eine Beihilfe zur Nationalflaggenpende abgelehnt, worüber er sehr verstimmt gewesen sein soll und die beiden Gemeindevorsteher im Gasthause zur Rede stellte. Im Pandemenge soll er mit einem Epizyrtisch befüllt über den Kopf geschlagen worden sein. Der weitere Verlauf der Szene wird durch die Gerichtskommission festgestellt werden. Er war am Sonnabend schwer krank in seiner Wohnung aufgefunden worden und erlag trotz ärztlicher Hilfe schon am Nachmittage seinen schweren Verletzungen.

Panewitz bei Rattowitz, 23. Juli. In Gegenwart von wohl 10000 Gläubigen wurde am Sonntag vor der Kirche und dem Kloster der Franziskaner eine aus schlesischem Sandstein



gefertigte, aus der Werkstatt eines Breslauer Meisters hervorgegangene Statue der Hl. Hedwig enthielt und festerlich eingeweiht. Die beiden Präbikanden, Patres des Franziskanerordens, betonten besonders den herzlichen Wunsch, daß der Segen der Patrona Schlesiens und der schlesischen Ordensproving des Franziskanerordens den Ausgleich der großen Gegensätze in Oberschlesien durch die Förderung des christlich-caritativen Geistes herbeiführen möge.

**Bogutshüt, 22. Juli.** Eine weite Hochzeitsreise machte Fräulein Wenzel. Sie folgte dem Maschinenmeister Kaplonel von hier als Gattin nach Tübingen, wo K. bei einer deutschen Firma in Stellung ist.

**Blumhütte, 23. Juli.** Die Ueberfischung im Jagenteurberuf zeigt sich in der Zahl der Bewerber um eine Betriebsingenieurstelle der Blumhütte A.G. Auf die Ausschreibung sind mehr als 200 Bewerbungsgesuche eingegangen.

**Laurahütte, 23. Juli.** Auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe wurde das von der Gemeinde- und Amtsverwaltung dem am 31. März v. J. auf der Hugelstraße in Laurahütte von der Hand der Mörder Komol und Walerus gefallenen Polizeiergenten Schlessen errichtete Denkmal eingeweiht. Es trägt folgende Inschrift: „Polizeiergent Schlessen geb. am 23. August 1871 in Gomersbüttel bei Roddeburg (Schleswig) in treuer Pflichterfüllung durch Verbrechen gefallen am 31. März 1911. Dem bis in den Tod getreuen Beamten die Gemeinde- und Amtsverwaltung Laurahütte.“ Die Weiherede hielt Pastor Schmöla. Zahlreiche Kränze wurden am Denkmal abgelegt.

**Wydolow, 23. Juli.** Auf dem Bahnhofe Szekowa wollte die Polizei Sonntag zwei verdächtige Personen verhaften, die sich losrissen und auf der Flucht zahlreiche Schüsse auf ihre Verfolger abgaben. Ein Polizeioffizier wurde schwer verwundet. Schließlich wurden die Banditen auf sich selbst. Einer wurde sofort getötet, der andere schwer verletzt. Bei ihrer ersten Flucht nahmen sie an, Mient und Josefowicz zu heißen und aus Boly zu stammen. Wahrscheinlich handelt es sich um Verbrecher, die zahlreiche Morde und Raubtaten in Oberschlesien und Russisch-Polen verübten.

**Kublink, 22. Juli.** Durch Gesundheitswachmeister Pohl ist der Stellenbesitzer Schlosarsky festgenommen worden, der seine 46 Jahre alte Ehefrau, mit der er schon längere Zeit in Anstalten lebt, zu ermorden versucht hat. Die Frau, die als Hebamme tätig ist, hat sich um den Mann gar nicht gekümmert. Dieser hat Wirtschaftsgeschäfte und Futtermittel verkauft und zu Geld gemacht. Als an einem der letzten heißen Tage die Frau mit ihrer ältesten Tochter ihr Nachtlager auf dem Boden aufgeschlagen hatte, schlich sich der Mann an ihre Lagerstätte und ließ ihr ein Messer tief in den Leib. Da der Magen verletzt war, mußte sofort eine Operation vorgenommen werden. Ob die Frau mit dem Leben davon kommen wird, ist sehr fraglich. Der Mann ist am Morgen darauf verhaftet und dem Gerichtshof gefolgt worden. — Bei dem Grenzübergang Sadowitz im Kreise Lublink hat ein russischer Grenzsolbat einen Schmuggler aus Russisch-Polen erschossen. Ob der Schmuggler die tödliche Kugel auf russischem Gebiet erhalten und sich dann auf deutsches Gebiet geschleppt hat und hier zusammengebrochen ist oder ob er auf deutschem Gebiet erschossen worden ist, konnte nicht festgestellt werden. Ein Bauer aus Kublink hat den Mann auf dem Felde gefunden und in ein hiesiges Gasthaus gebracht. Trotzdem die Kugel den Unterleib durchbohrt hatte und große Teile der Eingeweide herausgetreten waren, gab der Schmuggler noch schwache Lebenszeichen von sich. Auf dem Transport ins Krankenhaus starb er.

**Sauer, 23. Juli.** (Zum Bankrott von Sauer und Thomas). Der Zusammenbruch der Bankfirma Knappe und Thomas nimmt geradezu den Charakter einer wirtschaftlichen Katastrophe an, die auch für viele kleine Leute verhängnisvoll werden wird. Es steht fest, daß die meisten der bei der Firma hinterlegten Depots verschwunden sind. Einer ganzen Reihe von Depothabern mußte die Mitteilung gemacht

werden, daß ihr Eigentum restlos verloren ist, während andere einen kleinen Teil der hinterlegten Depots zurück erhalten. Sehr schwer betroffen werden diejenigen, welche den Herren Knappe und Thomas Mängelgelber anvertrauten, die nun von den Betroffenen voll und ganz ersetzt werden müssen. Die Firma genos bei der Reichsbank einen nicht unerheblichen Kredit, was damit erklärt wird, daß dieser Kredit auf Grund von schon seit Jahren inkorrekt aufgestellten Bilanzen der Firma eingeräumt worden sei. In der letzten Zeit haben die Banken ihre Beziehungen zu Knappe und Thomas mehr und mehr einzufrieren gewußt. Man erzählt sich, daß Knappe vor seinem Tode Material usw. veruntreut habe. Tatsache ist, daß die vorhandenen Bücher und Belege zur Klärung der Lage nicht ausreichen. Die bisher angemeldeten Forderungen haben bereits die Summe von 8 Millionen Mark erreicht. Die Aktien sind noch nicht festgestellt, sie dürften aber nur die Zahlung einer ganz geringen Quote gestatten.

**Breslau, 22. Juli.** Der preussische Gesandte beim Vatikan Dr. v. Mühlberg ist auf Schloß Johannisberg zu einem mehrtägigen Besuch beim Kardinal Ropp eingetroffen.

### Vermischtes.

— Eine Brautlosteile für 200000 Mark. In San Mateo in Kalifornien hat in diesen Tagen die Hochzeit der berühmten Kalifornierin „Millionenbraut“ Miss Jennie Crocker mit Mr. Walter Whitman aus New-York, der sich speziell als Tennisspieler einen Namen gemacht hat, mit einer Prachtentfaltung stattgefunden, der gleichen selbst im Dollarlande bisher noch nie gesehen wurde. Darüber herrscht in den San Francisco Blättern nur eine Stimme, nämlich ist man nur über die Höhe der Mitgift von Miss Crocker, die von nächsten Ehepartnern nur auf launige 40 Millionen Mark berechnet wird, während sich die Schätzungen der Optimisten gar zu dem doppelten Betrage verheßen. Die Kosten der Hochzeit, die in den spaltenlangen Zeitungsberichten als das glänzendste gesellschaftliche Ereignis, das Kalifornien bis hierher erlebt, gezeichnet wird, stellten sich auf eine Kleinigkeit auf 250000 Mark, das 400000 Mark. Davon entfielen auf das perlenbesetzte Kleid, das die Braut bei der Trauung trug, allein 200000 Mark. 80000 Mark waren für die Dekorierung des Festsaales ausgegeben worden, und 100000 Mark für die erlesenen Blumen, mit denen ein Heer von Dekorateurinnen die kleine Kirche von San Mateo ausgeschmückt hatte. Um den Schatz, den die Juwelen und Edelsteine der brillanten Hochzeitsgäste darstellten, gegen Diebstahl zu sichern, waren mehrere Geheimpolizisten, die in untadeligem Gesellschaftsanlage in der Halle von Hochzeitsgästen auftraten, unauffällig in der Gesellschaft platziert.

— Lebenslängliche Zwangsarbeit für eine Adamenmutter. Das Schwurgericht in Toulouse verurteilte eine Mutter, die ihren fünfjährigen Sohn in einem von Schmutz harrenden dunklen Raum verkerkelt hielt und ihm so wenig Nahrung gab, daß er bis auf Gerippe abmagerte, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

— Noch immer keine Spur von dem Defraudanten Bruning. Die Suche nach dem Defraudanten Bruning, der bei der Dresdener Bank 260000 Mark unterschlug, ist bisher völlig erfolglos gewesen. Die Berliner Kriminalpolizei sieht sich auf dem Standpunkt, daß Bruning wohl kaum noch in Berlin weilt, sondern schon längst im Ausland irgendwo Unterschlupf gefunden hat.

— Ränke, 22. Juli. Wegen roher Mißhandlung ihrer Stieftochter verurteilte das Schöffengericht in Düren die Frau Johanne Schmitz zu einem Jahr Gefängnis und ordnete ihre sofortige Verhaftung an. Die Frau hatte das jetzt vierzehn Jahre alte Kind, das sehr schwächlich ist, fortgesetzt mit gefährlichen Gegenständen geschlagen. Das Mädchen wurde auch am Hals gewürgt, bis es die Stimme verlor.

**Ein deutscher Dampfer in Flammen.** Sonnabend morgen, kurz nach 11 Uhr, ist auf dem Deck des in Kana vor dem Hafen vor Anker liegenden Dampfers „Paros“ der Deutsche Levante-Linie ein heftiges Feuer ausgebrochen, das durch Explosionen von Benzinflaschen weiter verstärkt wurde. Der Zustand des Dampfers ist hoffnungslos. Auch Kessel-Explosionen werden befürchtet. Menschenleben sind wahrscheinlich nicht zu beklagen. Gegen 3 Uhr nachmittags brannte das Deck des Dampfers noch. Der Kapitän und die Mannschaft kämpften mit großer Kaltblütigkeit gegen das Feuer, und versuchten, es durch Pumpen auf das Hinterdeck zu beschränken. Die in der Sandbath liegenden Stationschiffe haben ihre Hilfe angeboten, der Kapitän hofft jedoch, das Feuer von den Rissen fernhalten zu können. Die Deutsche Levante-Linie in Hamburg hat die Mitteilung erhalten, daß Benzinexplosionen an Bord des Dampfers „Paros“, der am Vormittag in Kana aus Antwerpen eingetroffen war, erheblichen Schaden angerichtet haben.

Die zwei neuen Juli-Hefen der bekannten Deutschen Modenzeitung haben den Sonder-Titel „Sommer“ und „Hochsommer“. Sie beschäftigen in ihrem Modelteil hauptsächlich Sommerkleidung jeder Art für Erwachsene und Kinder. Zum Selbstanfertigen dieser Kleidung bringen die beiden Hefen beigegebenen großen Schnittmusterbogen sorgfältig ausgeprobte naturgroße Schnitt. Im Handarbeitsteil

der Hefen sind zahlreiche schöne Arbeiten dargestellt, deren Nachfertigung sehr durch die auf die einfachste Weise zu handhabenden Abplättmuster erleichtert wird. Durch spannende Erzählungen und belehrende und gemüthvolle Aufsätze fesselt der Hefen das Interesse. Seine Anbrücker: Frauenberufe, Rechtsfragen, Gesundheitspflege und Ratgeber behandeln alle einschlägigen Fragen, während auf den Seiten „Haus und Küche“ und „Geselligkeit“ den Hausfrauen reiche Anregung gegeben wird. Die zweimal monatlich erscheinende „Deutsche Modenzeitung“ kostet vierteljährlich 1.25 M. und ist durch jede Postanstalt zu beziehen.

### Etwas für die sparsame Hausfrau.

Der neue Kaffee-Erfaß „Perla“ ist doppelt so ausgiebig wie andere Kaffee-Erfaßmittel und doch nicht teurer als diese. Dabei schmeckt „Perla“ überraschend kaffeeähnlich, hat keine lästigen Hülsen und Schalen und ist durchaus gesund. Kann es da für die Hausfrau noch fraglich sein, was sie verwenden soll? Nur „Perla“!

## Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettenmittel, verschönert Haut, macht sie weiß, weiche Haut. Nurecht in roten Cart. zu 10, 20, 50 Pf. Kaiser-Borax-Seele 50 Pf. — Heinrich Mack, Ulm a. D.

### Bekanntmachung.

Die Kreisbundessteuerliste pro 1912/13 liegt in der Zeit vom 24. Juli cr. bis einschli. 8. August cr. im hiesigen Stadtkassieramt zur öffentlichen Einsicht aus.

Einsprüche und Beschwerden gegen die Veranlagung zur Kreisbundessteuer können binnen 2 Monaten nach Schluß der Auslieferungsfrist bei dem Kreisaußschuß in Rybnitz angebracht werden.

Die Bundessteuer pro 1. Halbjahr ist binnen 14 Tagen, die pro 2. Halbjahr bis spätestens 1. November an die hiesige Kammerkasse zu zahlen. Sohrau O.S., den 20. Juli 1912.

Der Magistrat. Reich.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Sohrau O.S. belegene, im Grundbuche von Stadt Sohrau O.S. Band VIII Blatt Nr. 10/11 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hotelbesizers Anton Chudalla und der Erben der Marie Chudalla, nämlich des Anton Chudalla und seiner minderjährigen Kinder Georg, Stefanie, Elisabeth und Valeska Chudalla als Miteigentümer je zur Hälfte eingetragene Grundstück

am 20. September 1912, vorm. 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 — versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus Gebäude und ungetrenntem Hofraum mit 2120 M. Nutzungswert, ist in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 10 bezeichnet.

Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes sowie Katastralauszüge können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Juni 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Sohrau O.S., den 17. Juli 1912.

Königliches Amtsgericht.



## Neue Osram Drahtlampen

Unzerbrechlich



Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich, Auer-Gesellschaft Berlin O17.

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli, vorm. 10 Uhr  
werde ich in Gollasowik

ca. 2 Morgen Roggen auf  
dem Halme

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigern.

Verammlung der Kauflustigen vorher im  
Palla'schen Gasthause dortselbst.

Sohrau OS., den 23. Juli 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. Juli, vorm. 11 Uhr  
soll ich in Roß

ca. 3 Morgen Roggen auf  
dem Halme

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigern.

Verammlung der Kauflustigen vorher im  
Konsek'schen Gasthause dortselbst.

Sohrau OS., den 23. Juli 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

## Heirat.

Gut bürgerl. erzog. Frä. von angen. Ausg.  
mit Verm. und Liebe zu häusl. Beschäftig.  
will heiraten.

Off. R. Z. 100 Exped. d. Btg.

## Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur  
dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch  
von Bernhardt's Rosenmilch das Gesicht und  
die Hände weich und zart in jugendlicher Frische.  
Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und  
Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des  
Gesichts und der Hände. Glas Mk. 1,50.

## Brennerei-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von L. R. Bernhardt, Braunschweig, ist das  
allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser  
Essenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für  
das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopf-  
hautporen, sodass sich kein Schimm und Schuppen  
wieder bildet. à Glas 75 Pf., Mk. 1,50, 2,50.

## Französische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris.

Greise und rote Haare sofort braun und schwarz  
unvergänglich echt zu färben, wird jedermann er-  
sucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbe-  
mittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges  
Färben die Haare für immer echt färbt. à Kar-  
ton Mk. 2,50.

## Kodentwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Koden und Wellen-  
kräuse. à Glas 1 Mk. und 60 Pf.

## Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haar-  
wuchs des Gesichts und der Arme gefahr- und  
schmerzlos. à Glas Mk. 1,50.

## Englischer Bartwuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen  
Bart und verstärkt dünnwachsende Härte.

à Glas Mk. 2,00.

## Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Tyroler Englan-  
Brantweins sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich  
haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mund-  
wasser. Gebrauchs-Anweisung gratis.

à Glas Mk. 1,50, 2,50.

Rp. Destillat von Englantourzel und -blüten.

Zu haben bei:

Johann Siekiera, Sohrau.

Das Beste vom Besten  
für die Hausfrau sind



In tausenden Familien eingeführt.

Vielsach prämiert.

Zu haben bei:

Max Herich, Sohrau OS.

## Eine Scheune

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Violinsaiten

In nur guter Qualität empfiehlt

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

## Millionen gebraucht gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,  
Krampf- und Keuchhusten

## Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050

not begl. Zeugnisse von Ärzten und  
Privaten verbürgen den sicher. Erfolg.

Herstelt bekömmliche und  
wohlgeschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei

Paul Heilig in Sohrau.

Joh. Kuss „ „

## Flechten

blühende und trockene Schuppenflechte,  
ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

## offene Füße

Beinwunden, Beinschwellen, Aderbeine, böse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

heilt schnell, Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot

u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0,

Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl. Born. je 1,0.

Zu haben in den Apotheken.

## Kometin



Erfolge staunensregend!

In Sohrau bei: Pillar's Nachf. Max Herich.

Julius Tyrtania.

## Pergamentpapier

zum Verbinden von Frucht-Krausen empfiehlt

P. Hunold's Papierhandlung.

## Terno

-Schuhputz erzeugt prach-

vollen, tief-

schwarzen, haltbaren Glanz, färbt nicht

ab und konserviert das Leder.

Fordern Sie nur Terno

A. Hodurek, chem. Fabrik, Ratibor.

## Dankfagung.

Herrn Sanitätsrat Dr. Blumenreich sage  
ich für die Wiederherstellung meiner Ehefrau  
von schwerer Krankheit und den barmherzigen  
Schwestern des städtischen Krankenhauses für  
die aufopfernde Pflege derselben meinen herz-  
lichsten Dank.

Sohrau, den 23. Juli 1912.

Paul Winkler.

## Zahnatelier

M. Reichenberger und Frau

Sohrau OS., Ring 129

empfiehlt sich

zur Anfertigung künstl. Gebisse,  
Plomben etc. — Prompte und ge-  
wissenhafte Ausführung.

## Für Schulden,

welche meine Ehefrau auf meinen Namen  
macht, komme ich nicht auf.

Georg Turocha,

Schöpsow-Baranowig.

Wer nimmt von einem armen Dienstmädchen  
einen 4 Wochen alten Knaben  
in billige Pflege?

Offerten unter B. 100 postlagernd Brieg.

## Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, volles, jugendfrisches  
Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner  
Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

## Streckenpferd-Lilienmilch-Seife

à Stück 50 Pf., ferner macht der

## Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und  
sammetweich. Tube 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.



## Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.



FUSSBODEN-OELLACKFARBE

## FRAUENLOB

garantirt bleib- u. giftfrei.

Bester Fussbodenanstrich

haltbar, hochglänzend, elegant,

über Nacht trocknend.

Zu haben in allen besseren

Drogenhandlungen.

Alleinige Hersteller: O. Fritze & Co.

Offenbach a. M.

Allein-Niederlage

in Sohrau OS. bei:

Fr. Pillar's Nachf. Max Herich

Kolonial- und Eisenwaren,

Baumaterialien.

Hausfrauen, haltet die  
Familien-  
Zeitschrift:  
**Deutsche  
Moden-Zeitung**  
Sie ist unübertroffen und  
kostet vierteljährlich nur  
**1 M. 25 Pfg.**  
durch jede Buchhandlung  
oder Postanstalt  
Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, Schöps.